



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

Wie leben schwarze Menschen in Deutschland?

Man schätzt, dass in Deutschland etwa eine Million schwarze Menschen leben. Genaue Zahlen gibt es aber nicht. Die Organisationen „Each One Teach One“ und „Citizens of Europe“ wollen dies mit dem Afrozensus ändern: Sie führen eine Umfrage über das Leben und den Alltag von schwarzen Menschen in Deutschland durch. Dabei geht es auch um ihre Erfahrungen mit Rassismus und Diskriminierung.

Manuskript

SPRECHERIN:

Asa Awad-Bergström ist eine von etwa einer Million schwarzer Menschen in Deutschland. So ganz genau weiß das aber niemand. Es gibt keine offiziellen Zahlen. Awad-Bergström ist als Tochter sudanesischer **Austauschstudenten** nach der **Wende** in Leipzig aufgewachsen. Ostdeutschland in den **Neunzigern**: Das war schwierig für schwarze Menschen. Viele **fühlten sich alleingelassen**.

ASA AWAD-BERGSTRÖM (Architektin):

Wenn ein rechter **Mob** auf dem Jahrmarkt um einen [herum] steht, und da steht ein Polizist und **lässt** das über einen **geschehen**, wie – weiß ich nicht – 15 Personen auf einen **einbrüllen**: „**Neger!**“ Das ist ... Das sind schon Erinnerungen, die ... halt haben einen oftmals zweifeln lassen, ob man tatsächlich **erwünscht** ist in diesem Land.

SPRECHERIN:

„Each One Teach One“ und „Citizens of Europe“ führen daher eine Umfrage durch, den **Afrozensus**. Es ist die erste zur Lebensrealität schwarzer Menschen in Deutschland. Daniel Gyamerah hofft, die Umfrage kann **Wissenslücken** füllen.

DANIEL GYAMERAH (Verein „Each One Teach One“):

Leider gab es aber in den letzten Jahren und Jahrzehnten viel zu wenig Forschung über die Situation von schwarzen Menschen, zu **Anti-Schwarzem-Rassismus**. Das führt auch dazu, dass die Politik immer wieder zu uns kommt und sagt: „Ja, was ist denn das Problem? Gibt’s euch überhaupt?“ Sie **tun sich schwer**, von schwarzen Menschen überhaupt zu sprechen. Und deshalb haben wir gesagt: Wir **nehmen** das **selber in die Hand**.

SPRECHERIN:

Muauka Nsenda stammt aus Frankreich und arbeitet als Lehrerin in Berlin. Sie ärgert sich über den Mangel an **Sensibilität**, auch bei manchen **wohlmeinenden** Weißen.



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

MUAUKA NSENDA (Lehrerin):

Meine Klasse und ich haben ein Lied vorbereitet. Die Kinder waren sehr motiviert, aber dann bekamen sie **Lampenfieber**. Daraufhin dreht sich der Schuldirektor zur versammelten Schule und sagt: „Ich liebe einfach schwarze Musik, Sie nicht auch?“ Und ich denke nur: „Hm, interessant.“ Das Problem und die **eigentliche** Frage ist, woher sie es besser wissen sollen, wenn es keine Zahlen gibt, keine **Aufzeichnungen** und niemanden, der darüber spricht.

SPRECHERIN:

Der Afrozensus soll genau diese Diskussion ermöglichen und Alltagsrassismus in der deutschen Gesellschaft besser **erfassen**. Doch es hat auch noch einen anderen **Effekt**.

ASA AWAD-BERGSTRÖM:

Das ist auch sehr **empowernd letztendlich** für diejenigen, die schwarz sind. Und deswegen finde ich das super.

SPRECHERIN:

Eine Umfrage wie den Afrozensus hat es bisher noch nie gegeben. Deutschland **sträubt sich gegen** die statistische Erfassung der Bürger nach **ethnischen** Kriterien – auch aus historischen Gründen.

DANIEL GYAMERAH:

Es gibt immer wieder die Angst, dass, wenn man **Communitys** befragt, was eigentlich ihre Situation ist, ob sie **diskriminiert** werden, dass man durch diese Forschung diese Communitys erst **kreieren** würde. Wir sind aber hier. Ich sitze hier auf dieser Bank. Wir sind Teil dieser Gesellschaft. Wir lassen uns nicht **verleugnen** und wir können ruhig über schwarze Menschen, afrikanische Menschen, **afrodiasporische** Menschen sprechen, ohne Angst davor zu haben.

SPRECHERIN:

Der Afrozensus könnte also einen echten Fortschritt für die afrodeutsche Community bringen.



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

Glossar

Austauschstudent, -en/Austauschstudentin, -nen – jemand, der für einige Zeit im Ausland studiert

Wende (f., nur Singular) – hier: das Ende der DDR (1989/1990); die Tatsache, dass Deutschland nicht mehr aus zwei Ländern besteht, sondern wiedervereinigt wurde

Neunziger (nur Plural) – hier: der Zeitraum zwischen 1990 und 1999

sich alleingelassen fühlen – sich hilflos und ohne Unterstützung fühlen

Mob, -s (m.) – eine Masse von gewaltbereiten Menschen

etwas geschehen lassen – erlauben, dass etwas passiert oder gemacht wird

auf jemanden ein|brüllen – umgangssprachlich für: jemanden heftig anschreien

Neger, -/Negerin, -nen – beleidigendes Wort für einen dunkelhäutigen Menschen

erwünscht – gern gesehen

Afrozensus (m., nur Singular) – die Umfrage, die in der schwarzen Bevölkerung Deutschlands durchgeführt wird und Einblicke in ihre Lebensrealität geben soll

Wissenslücke, -n (f.) – ein Bereich, in dem bestimmte Kenntnisse fehlen

Anti- – gegen etwas/jemanden

Rassismus (m., nur Singular) – die Meinung, dass bestimmte Menschengruppen wegen ihrer Hautfarbe oder Herkunft besser sind als andere

sich schwer|tun – Schwierigkeiten mit etwas haben; etwas ungerne machen

etwas selbst (selber) in die Hand nehmen – aktiv werden; etwas selbst machen

Sensibilität (f., nur Singular) – hier: die Tatsache, dass jemand besonders auf etwas achtet



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

wohlmeinend – so, dass jemand es gut meint

Lampenfieber (n., nur Singular) – die Aufregung, bevor man auf die Bühne geht oder vor vielen Menschen spricht

eigentlich – hier: richtig; echt

Aufzeichnung, -en (f.) – hier: Informationen, die man schriftlich festhält

etwas erfassen – hier: etwas feststellen und diese Information speichern

Effekt, -e (m.) – hier: die Wirkung, die etwas auf jemanden hat

empowern (aus dem Englischen) – so sein, dass etwas zu mehr Selbstbewusstsein und mehr Selbstbestimmung führt

letztendlich – schließlich

sich gegen etwas sträuben – etwas stark ablehnen

ethnisch – so, dass man zu einer Gruppe von Menschen gehört, die eine gemeinsame Geschichte und Kultur haben

Community, -s (f., aus dem Englischen) – hier: eine Gruppe von Menschen, die eine gemeinsame Herkunft oder gemeinsame Interessen haben

jemanden diskriminieren – jemanden schlecht behandeln, weil er anders ist

kreieren – etwas neu schaffen; etwas herstellen

verleugnen – nicht zugeben, dass es etwas gibt

diasporisch – so, dass man einer religiösen, nationalen oder kulturellen Gruppe von Menschen angehört, die ihre Heimat verlassen haben und in einem anderen Land leben

*Autorinnen: Luisa von Richthofen, Dunja Dragojevic
Redaktion: Stephanie Schmaus*